



# Hundsfeld



Blick auf das Hundsfeld, 2011

**V**ogelkundliche Berühmtheit erlangte das Salzburger Hundsfeld vor allem durch das Rotsternige Blaukehlchen. Diese Unterart des Blaukehlchens hat ihren Verbreitungsschwerpunkt in Nordeuropa, nur wenige Vorkommen finden sich in Latschenmooren der Alpen. Nach der Entdeckung des Rotsternigen Blaukehlchens im Jahr 1975 dauerte es 16 Jahre, bis das Hundsfeld 1991 zum Naturschutzgebiet erklärt wurde. Seit 1995 ist es Natura-2000-Gebiet. Leider ist der Bestand der Blaukehlchen derzeit akut gefährdet.



Rotmilan

**Das Hundsfeldmoor** liegt auf der Passhöhe des Radstädter Tauern auf 1700 -1800 m Seehöhe, am Nordrand der Zentralalpen und genau an der Wasserscheide zwischen Pongau und Lungau in Salzburg. Seine jetzige Gestalt erhielt es in der Eiszeit: Gletscher formten eine Rundbuckellandschaft, der Silikatgrund wurde zu lehmiger Erde zerrieben. Damit war die Konstellation geschaffen, die die Entstehung des Moores ermöglichte.

In der Rundbuckellandschaft wechseln sich nasse und trockene Stellen ab. Dadurch entstand ein einzigartiges Mosaik aus verschiedensten Vegetationsgesellschaften. Das Hundsfeld weist sowohl Hochmoor-, als

**Das Rotsternige Blaukehlchen – die Besonderheit im Hundsfeldmoor – hat in den letzten Jahren leider stark abgenommen.**

auch Übergangs- und Niedermoorgesellschaften, Quellfluren und Feuchtgrünland auf. Der Hundsfeldsee ist durch seine ausgedehnte Verlandungszone ein Paradies für Wasservögel, auch wenn sie im hohen Gras schwer zu sehen sind. Aus der Vegetation heraus hört man jedes Jahr den Zwergtaucher trillern.

### Das Blaukehlchen

Der prominenteste Brutvogel des Hundsfeldes ist das Rotsternige Blaukehlchen. 1975 wurde es von Johanna Gressel entdeckt, 1976 konnte sie auch den 1. Brutnachweis bringen. 1981 wurden 21 Brutpaare im Hundsfeld, beim Grünwaldsee und zwischen Zehnerkarabfahrt und Gamsleiten nachgewiesen. Diese Zahl konnte leider nie wieder erreicht werden. In den 1980er Jahren setzte der große Bauboom ein. Obertauern ist das wichtigste Schigebiet Salzburgs, weshalb der Naturschutz nach wie vor einen schweren Stand hat. Normalerweise brüteten 12 – 15 Paare im Hundsfeld, im starken Jahr 2003 ausnahmsweise 19 Brutpaare. Darauf folgte allerdings ein Rückgang, der leider 2010 in einem Zusammenbruch auf gegenwärtig nur mehr ein oder zwei Brutpaare gipfelte.

Der Hauptgrund für diese Entwicklung

dürfte die ungünstige Wettersituation in den letzten Jahren gewesen sein. 2008 lag in der ersten Juliwoche fünf Tage lang Schnee, der wahrscheinlich alle Brutpaare zum Opfer fielen. 2009 war es schon sehr schwierig, Blaukehlchen zu finden. 2010 war dann das Wetter auf der Zugstrecke und in den Alpen bis 20. Juni so schlecht, dass der Großteil der Blaukehlchen gar nicht gekommen ist. Man kann jetzt nur hoffen, dass die nächsten Jahre günstigere Witterung bringen, sodass sich die Population wieder erholen kann und dass aus anderen Gebieten wieder Blaukehlchen das Hundsfeld besiedeln.

### Weitere Störfaktoren

Außer dem harten Wetter gibt es noch andere Störfaktoren. Der Weidedruck hat stark zugenommen. Neben den 12 Pferden und über 20 Rindern weiden seit 2008 auch noch über 20 schottische Hochlandrinder im Hundsfeld, die verstärkt in die Latschen eindringen und Wasserstellen suchen. Dazu kommt noch, dass 2010 und 2011 das Seekarhaus – ein Hotel, das hinter dem Hundsfeld liegt – ausgebaut wurde, was verstärkten Baustellenverkehr ins Gebiet brachte. Die Baugrube für den Erweiterungsbau wurde nicht ausgehoben, sondern ausgesprengt. Danach lag eine geschlossene Staubschicht auf dem gesamten Hundsfeld – genau in der Zeit, in der die Blaukehlchen ankommen sollten.

### Vogelvielfalt

Die häufigsten Brutvögel des Hundsfeldes sind Bergpieper, Birkenzeisig und Heckenbraunelle, daneben ertönen u.a. die Gesänge von Hausrotschwanz, Klappergrasmücke und Gebirgsstelze. Greifvögel wie Steinadler, Mäusebussard, Habicht und Sperber kommen als Nahrungsgäste ins Hundsfeld. Immer wieder wird ein Gewölle eines Uhus gefunden und ganz selten kommt auch ein Bartgeier über den Tauernpass geflogen.

Wesentlich schwieriger zu finden sind Steinschmätzer, Alpenbraunelle, Neuntötter und Birkhuhn. Der Schneesperling kommt bei schlechtem Wetter von den umliegenden Berggipfeln herunter. Seine Bestände sind

**Der Bergpieper zählt zu den häufigsten Brutvögeln des Gebietes.**



Foto: M. Loner

allerdings in den letzten 10 Jahren stark zurückgegangen. Neben brütenden Stockenten übersommt seit 2007 am Hundsfeldsee regelmäßig eine Schwarzkopfruderente. Als Zugrastplatz beherbergt der See regelmäßig Watvögel wie Kiebitz, Alpenstrandläufer, Waldschnepfe und Bekassine.

### Fauna und Flora

Als Besonderheit unter den Säugetieren kann die Birkenmaus betrachtet werden; Reptilien sind unter anderem mit der Kreuzotter vertreten, die in allen drei Farbvarianten gefunden werden kann.

Die reichhaltige Pflanzenwelt ermöglicht auch das Vorkommen einer Vielzahl an Schmetterlingsarten: An Besonderheiten seien der punktierte Mohrenfalter und der sibirische Spanner *Crocota niveata* erwähnt, die hier ihre westliche Verbreitungsgrenze erreichen.

Botanisch hat das Hundsfeld sehr viel zu bieten: Ca. 600 Moose wurden nachgewiesen, charakteristisch natürlich die Torfmoose, von denen es 19 verschiedene Arten im Hundsfeld gibt. Unter den vielen Gräsern erfreuen vor allem vier Wollgrasarten den Betrachter. Attraktiv unter den 200 Blütenpflanzen sind auch die sieben Enziane und die neun Orchideenarten.



Foto: A. Thaler

**Die Gebirgsstelze ist verlässlich am Auslauf des Hundsfeldsees zu beobachten.**

### Bedrohtes Paradies

Wie schon erwähnt, hat das Hundsfeld eine wechselvolle Geschichte hinter sich: Wenn in den 1970er Jahren nicht das Blaukehlchen entdeckt worden wäre, hätte das Gebiet wohl das Schicksal unzähliger anderer Schigebiete in den Alpen geteilt und wäre vollständig verbaut und erschlossen worden. Beginnend in den 1970er Jahren fielen noch vor der Ausweisung zum Naturschutzgebiet Teile dem Bau von Appartements und des Olympiastützpunkts zum Opfer. Doch auch nach der Ausweisung als Naturschutzgebiet wird das Hundsfeld von allen Seiten bedrängt: Schipisten werden nach wie vor verbreitert,

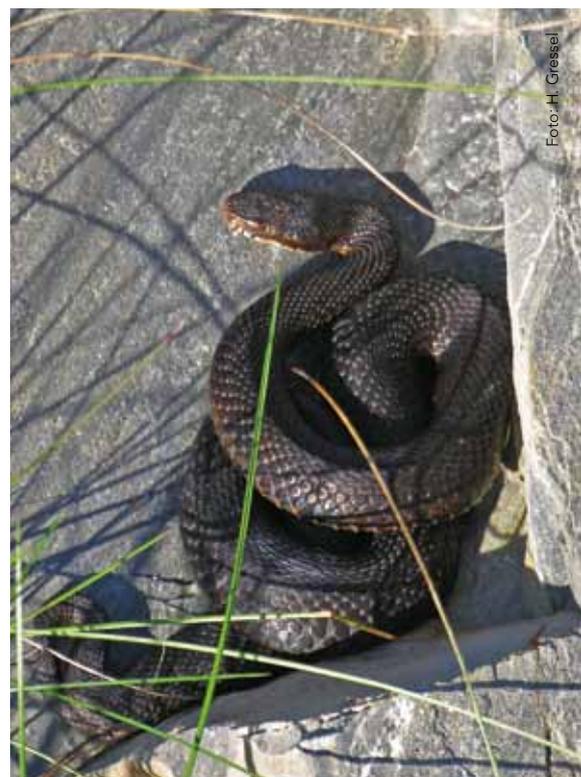


Foto: H. Gressel

**Kreuzottern kommen in allen drei Farbvarianten vor: „Normal“ gezeichnete mit Zickzackband, die schwarze Höllenotter und die rotbraune Kupferotter.**

Speicherteiche für die Schneekanonen werden rundherum angelegt und könnten damit auch den Wasserhaushalt beeinträchtigen.

Das Gebiet zeigt geradezu beispielhaft den Druck auf, der durch den Wintertourismus auf vielen Gebieten der Alpen lastet. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Einnahmequelle für die BewohnerInnen ist unbestritten, doch letztendlich sollte der Rücksichtnahme auf Naturjuwelen wie das Hundsfeld eine ebenso große Bedeutung eingeräumt werden.

Hemma Gressel, Leiterin der Landesstelle Salzburg von BirdLife Österreich

### Im Gebiet unterwegs:

Will man das Hundsfeld durchwandern, so beginnt man die Runde am besten beim Olympiastützpunkt und folgt erst der Straße, die mitten durch das Brutgebiet der Blaukehlchen führt. Vor dem Trafohäuschen biegt man rechts ab und geht auf die Körnerhöhe hinauf. Hier findet man Blaukehlchen, Birkenzeisig, Klappergrasmücke, Fitis, Turmfalke, Ringdrossel, manchmal auch einen Neuntöter. Weiter bei der Hundsfeldalm kann man Bergpieper und Steinschmätzer antreffen. Vom Hang her pfeifen Murmeltiere.

Danach wandert man Richtung Seekarhaus und weiter zum Hundsfeldsee. Dort findet man nicht nur Stockenten, sondern seit 2008 auch eine Schwarzkopfruderente sowie Zwergtaucher; letztere sind aber meist nur zu hören. Beim Auslauf des Hundsfeldsees ist die Gebirgsstelze verlässlich zu beobachten.

Dann empfiehlt es sich, die botanisch interessante „Alte Seekarhausstraße“ (Schotterstraße) zurück zu gehen, an der man auch die größte Chance hat, eine Kreuzotter anzutreffen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Gressel Hemma

Artikel/Article: [Hundsfeld - IBA in Österreich 6-9](#)